

Stolper Post.

27. Jahrgang.

Heft 18.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseraten- u. Franz. Theil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von H. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Wirtschaftlichem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die Gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat März bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 42 Ausgabestellen 10 Pfg., durch Boten zugestellt 20 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pfg., mit Unterhaltungsblatt in unseren 42 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pfg.

Verlag der „Stolper Post“.

Politische Uebersicht

Stolp, 26. Februar 1903.

In der Berliner Militärturnanstalt wohnten der Kaiser und der Kronprinz am Dienstag der Schlußbesichtigung der zum Winterkursus kommandirten 110 Offiziere bei. Es wurde jeder einzelne Dienstzweig bis zum angewandten Turnen im Sturmanzuge über Hindernisse gezeigt. Der Kaiser lobte die Stramkeit und Eleganz, sowie den hervorragenden Schneid. — Das Linienkrieger „Wettin“ hat seine Probefahrt vorzüglich erledigt und ist am Dienstag zu Kiel in den Geschwaderverband eingereiht worden.

Ueber die Arbeiten des Bundesraths verlautet: Nachdem die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz fertig gestellt ist, wird den Bundesrath während der laufenden Tagung voraussichtlich nur noch der Entwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte sowie der Entwurf über die Ausführung des Schiffsverkehrs beschäftigen. Weiter muß bis zum 1. April dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt sein. Von den zu erledigenden Verwaltungsmaßnahmen wird die umfänglichste die Ausführungsanweisung zur Seemannsordnung sein.

Ist in der innerpolitischen Verwaltung ein Systemwechsel im Anzuge? Ueber den bevorstehenden Rücktritt des Magdeburger Regierungspräsidenten von Arnstedt, der plötzlich angefordert worden ist, zum 1. April seine Entlassung zu nehmen, schreibt nämlich die „Magdeburger Zeitung“ in viel bemerkter Weise: Für diesen außergewöhnlichen Vorgang hat man in den Kreisen, die Herrn von Arnstedt nahe stehen, keine Erklärung. Es ist ein anerkannt tüchtiger Beamter aus der altpreussischen Schule, und wenn seine politischen Auffassungen sich auch mit denen der konservativen und agrarischen Partei decken, so ist er doch in dieser Beziehung nach außen hin wenig hervorgetreten. Das Alter kann auch nicht den Ausschlag gegeben haben, denn er ist erst 62 Jahre und besitzt noch eine große Arbeitskraft. — Man ist allgemein gespannt darauf, wer zum Nachfolger des Herrn von Arnstedt ernannt werden wird, da man aus der Wahl des Nachfolgers eine Art politischen Programms der Regierung herauslesen zu können glaubt.

Die Budgetkommission des Reichstags hat bei fortgesetzter Beratung des Militäretats die Forderung für die Errichtung einer militär-technischen Hochschule abgelehnt. Dieses Ergebnis war nach den Verhandlungen am Freitag voriger Woche mit Sicherheit vorauszu sehen. Ein Antrag Gereber, (Chr.) die Forderungen für die militär-technische Hochschule unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß der Unterricht der Offiziere über Lehrgegenstände von allgemein technischer Bedeutung auch weiterhin auf der technischen Hochschule zu Charlottenburg erfolge, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Angenommen wurde dagegen eine Resolution Baasche (ntl), den Reichskanzler zu ersuchen, mit der preussischen Unterrichtsverwaltung baldigst in

Unterhandlungen darüber einzutreten, wie, eventuell unter finanzieller Beihilfe des Reichs, durch Erweiterung der technischen Hochschule in Charlottenburg, den besonderen Anforderungen der Militärtechnik entsprochen werden könne. Eine Forderung von ca. 1 1/2 Millionen für Veruche im Bereiche des Artilleriewesens wurde genehmigt. Damit ist der Rest des Ordinariums erledigt. Am Mittwoch wurde die Beratung fortgesetzt.

Eine Ausdehnung der deutschen Reichstagsverhandlungen über Osterreich hinaus scheint nach den Erfahrungen mit der zweiten Etatslesung jetzt allgemein für wahrscheinlich gehalten zu werden. In einem unmittelbar vor Eintritt in die zweite Etatslesung abgehaltenen Senioresconvent konnte der Präsident Graf Ballessem auf Grund privater Angaben der Regierungsvorsetzungen mittheilen, daß die Session noch vor Osterreich geschlossen und die Vornahme der Neuwahlen auf die Mitte des Monats Juni anberaumt werden würde. Jetzt heißt es amtlicher Verlautbarung zufolge, daß über den Wahltermin noch keine Entscheidung getroffen werden können, weil man nicht wisse, wie viel Zeit der Reichstag zur Erledigung seiner Arbeiten noch gebrauchen würde. Auf eine solche Zeitverlängerung, wie sie von dem seit Neujahr permanent beschlußunfähigen Reichstage — eine Ausnahme machte das Hohe Haus nur am 29. Januar, dem Tage der Präsidentenwahl — beliebt wird, konnte allerdings auch kein Mensch gefaßt sein; sie überbietet einfach alles Dagewesene.

Ueber die Aussichten in den vier Hauptfakultäten lesen wir in der „Berl. Volksztg.“: Noch immer ist, wenigstens in Preußen, Ueberfluß an Juristen, da diese staatliche Laufbahn nach der des Offiziers die an äußeren Ehren reichste ist. Von 5617 Abiturienten Preußens warf sich der vierte Theil in die Arme der Jurisprudenz, obgleich die Zahl der Referendare seit 16 Jahren von 2973 auf 5319, die der Assessoren von 1827 auf 1979 gestiegen ist. Die Zahl der Ärzte verdoppelte sich seit dem Jahre 1876 und betrug 1902: 29133. Im Reich kam 1 Arzt auf 2000 Einwohner, in den größeren Städten 1 Arzt auf 1868 bis 621 Einwohner. Dieser trübten Aussicht gegenüber herrscht im ganzen Lande Mangel an Philologen und Mathematikern, so daß zur Zeit allein in Preußen 600 Lehrstellen an höheren Schulen unbesetzt sind. Die Zahl der Theologie Studierenden verminderte sich seit dem Sommersemester 1890 bis Sommersemester 1901 um die Hälfte. (4536 : 2286). — Wegen Gleichlegung der Ferien an allen preussischen Schulen hat der Lehrerverein eine Eingabe an den Kultusminister gerichtet.

Hinsichtlich des Dortmund-Rheinkanals fragen die Nationalliberalen im preussischen Abgeordnetenhaus an: Sind die Vorarbeiten für den Bau eines Schiffsfahrkanals vom Rhein zum Dortmund-Emskanal durch das Emscherthal soweit abgeschlossen, daß die zu wählende Linie endgiltig feststeht? Kürzlich hieß es, die Regierung sei jetzt für die Kanalisierung der Lippe.

Erhebungen wegen der Sonntagsruhe sind vom Reichskanzler Grafen v. Bülow angeordnet worden. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe sind am 1. April 1895 in Kraft getreten. Es soll nun auf Grund der achtjährigen Erfahrungen festgestellt werden, ob die Aufhebung oder Einschränkung einzelner Ausnahmen von der gesetzlich vorgeschriebenen Sonntagsruhe zulässig sei. — Es wird bei dieser Prüfung

von dem Gesichtspunkte ausgegangen werden, daß die Arbeiter ein Anrecht auf die Befreiung von Bestimmungen haben, die ihnen die Sonntagsruhe verkürzen, soweit dadurch nicht berechtigter Interessen der Arbeitgeber geschädigt werden.

Im Leipziger Bankprozeß erklärte am Dienstag Sachverständiger Plaut auf die Frage, ob Exner bei Anknüpfung der Passiver Beziehung mit der röhigen Sorgfalt gehandelt habe, die Verbindung habe anfangs vielmehr gut ausgesehen. Allerdings habe sich jetzt ergeben, daß bereits die Bilanz der Trebergesellschaft vom 31. März 1895 gefälcht war. Im November 1897 hätte allerdings die Leipziger Bank die wahre Sachlage durchschauen müssen; dieser hätte aber der Muth gefehlt, mit Raffel zu brechen. Ein anderer Sachverständiger meinte, damals hätte die Bank sich noch ohne Verluste zurückziehen können. Exner bemerkte rechtfertigend, der Aufsichtsrath und die Direktion der Leipziger Bank hätten 18 Befestigungen der Treberwerke vorgenommen und eine Reihe Gutachten von Sachverständigen eingeholt. Ferner wurde ein Brief verlesen, in dem Dr. Gensch der Treber-Schmidt ersucht, nicht jeden in die Wäcker sehen zu lassen, damit die Leipziger Verbindlichkeit nicht bekannt werde!

Der deutsche Buchhandel wird der Weltausstellung in St. Louis voraussichtlich völlig fernbleiben. Der Stuttgarter Verlagsverein ist mit einem so ben gefaßtem Beschluß vorgegangen, weil — wie im „Schw. Mer.“ zu lesen — dem Nachdruck deutscher Werke in Amerika Thür und Thor geöffnet ist und eine Beheiligung an der Ausstellung den Amerikanern die Werke, die sie zum Nachdruck brauchen können, sozusagen ins Haus tragen würde.

Aus der venezolanischen Streitfrage sind wir glücklich und ohne Einbuße unseres Ansehens herausgekommen, die getroffenen Abmachungen sind sonnenklar, und es ist unbegreiflich, wie die amerikanische Presse behaupten kann, daß der deutsche Votschifter in Washington, Baron Sped von Sternberg, die von ihm selbst getroffenen Vereinbarungen zu durchbrechen versuche, indem er von der venezolanischen Regierung die Zahlung der ersten Rate ihrer Schuldsomme vor dem Fälligkeitstermine verlange und im Weigerungsfalle die erbeuteten Schiffe zurückzuhalten drohe. An der niederträchtigen Verächtlichkeit ist natürlich kein wahres Wort; sie beweist uns aber, wie zufrieden wir sein können, daß wir die nach allen Richtungen hin unangenehme Angelegenheit mit Ehren erledigt und hinter uns haben. — Frankreich, Spanien und Belgien freiten sich wegen der Regelung ihrer Forderungen an Venezuela noch mit dessen Bevollmächtigten, dem amerikanischen Gesandten Bowen herum. Im Prinzip soll unter den Parteien eine Einigung bereits erzielt und die endgiltige Unterzeichnung der bezüglichen Protokolle noch im Laufe dieser Woche zu erwarten sein. — Präsident Castro läßt mittheilen, daß die Aufständischen bei Rio Chico eine Niederlage erlitten haben. Auf die Katastrophe Siegesnachrichten ist aber bekannterweise herzlich wenig zu geben.

Die Annahme des makedonischen Reformprogramms ist der Pforte von sämmtlichen bei ihr beglaubigten Bevollmächtigten empfohlen worden. Aus dieser Einmüthigkeit geht hervor, daß die Mächte den Eindruck gehabt haben, die Türkei gehe einer, ihre Existenz in Europa in Frage stellenden Gefahr entgegen, wenn sie den (Fortsetzung in der Beilage.)

Nachdruck verboten.

Briefträgers Hannechen.

Von Georg Pausen.

46. Fortsetzung.

„Weiß Gott, Fräulein Johanna,“ sagte Neuling etwas ruhiger, „daß Sie es ebenso machen würden, wie viele andere Stars, und die Fahne der Kunst bei Seite legen, sobald sich eine gute Partie bietet, das hätte ich nicht gedacht.“

„Ich liebe den Major von Herzen,“ erwiderte Johanna einfach.

„Nun ja! Aber bedenken Sie, welche Laufbahn Sie aufgeben,“ setzte Neuling erregter hinzu. „Waren Sie gestern in der Oper, Herr Doktor? Ja? Nun dann begreifen Sie ja, was ich sagen will.“

„Ich verstehe das vollkommen. Aber Fräulein Johanna hat Recht. Und durch die letzten Ereignisse wird Ihre Sehnsucht nach einem friedvollen Hafen der Liebe nur gewachsen sein,“ betonte der Doktor.

„Na dann ist's gut. Kommen Sie auch noch über mich! Dann führen Sie nur die Unterhaltung, ich werde mich mit diesem ausgezeichneten Burgunder trösten.“

„Sie materieller Mensch!“

„Sind wir Alle. Und wie es mit der Liebe nach zehn Jahren steht, das bleibt durch die Thatsachen, die dann vorhanden sind, zu erweisen. Wie es aber mit dem ausgezeichneten Wein in zehn Jahren stehen wird, das weiß ich. Er wird dann noch besser sein. Also?“

Johanna und der Doktor lachten. Man stieß an, und das Frühstück verlief in der heitersten Weise.

Der sensationelle Fall des Grafen Jura verschwand ebenso schnell wieder vom Tagesgespräch, wie er aufgetaucht war. Die Behörde war durch die Erklärungen des Majors von Falkenthal, wie der Unfall entstanden, vollauf befriedigt, und der Vater des Grafen Egon hatte selbst dem Angegriffenen im Namen seines Sohnes seine Entschuldigung ausgesprochen und die Bitte hinzugefügt, über das ledige Vorkommniß hinweggehen zu wollen. Der Major war damit nur zu sehr einverstanden.

Die Behandlung des Verletzten hatte der Hausarzt der gräflichen Familie übernommen, er hatte, wie Doctor Grau, erklärt, daß keinerlei Anlaß zu Besorgnissen vorhanden sei, immer-

hin aber einige Ruhe erforderlich sein werde, bis die Wunde als geheilt betrachtet werden könne.

Graf Egon lag scheinbar theilnahlos, mit geschlossenen Augen auf seinem Bette. Eine verzehrende Wuth lochte in ihm; er wollte es nicht erkennen, daß er die erlittene Wunde vollkommen verdient, er sah nur die Schmach, daß er dem Major halbe weichen müssen. Zwar hatte er auf die ersten Worte seines Vaters, daß nun von dem ursprünglich geplanten Duell in keiner Weise mehr die Rede sein könne, das vielmehr eine Entschuldigung geboten sei, nichts erwidert und diese Entschuldigung schweigend stattfinden lassen, aber vergessen konnte er nichts, Johanna nicht und den Major nicht. Als ihm eines Tages aus der Zeitung vorgelesen wurde, wie der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien immer wahrscheinlicher werde, da war ihm ein Gedanke gekommen, der den Wunsch, bald wieder gesund zu sein, zu einem fieberhaften machte. Er wollte als Offizier in die serbische Armee eintreten, was ihm bei seiner intimen Bekanntschaft mit dem militärischen Gesehe des so häufig in Budapest verweilenden Königs Milan keine Schwierigkeiten bereiten konnte. Der Major von Falkenthal stand auf der anderen Seite; da war es doch leicht möglich, daß er seinem Gegner im offenen Gefecht gegenüber treten würde, und dann würde, das setzte sich in seinem aufgeregten Hirn als trankhafte Idee fest, für ihn die Stunde der Vergeltung schlagen.

„Ja, es war so, das Kriegsgewölz zog sich auf der Balkanhalbinsel näher und näher zusammen, in Serbien wurden die Rüstungen immer offener betrieben und in der Grenzfestung Risch Batterien und Regimente zusammengezogen. Die Zeitungsartikel in Belgrad wurden immer heftiger, und während im westlichen Europa noch über diese Kampfeswuth des kleinen Gernegroß gelächelt wurde, war man am Hofe König Milan's und in seiner Regierung fest zu dem Kriege entschlossen, der zugleich über die wachsenden inneren Schwierigkeiten fortzuziehen sollte, und den man als ein Kinderpiel betrachtete. War doch die bulgarische Armee, wie wir wissen, ganz ohne höhere Offiziere, da diese, aus Angehörigen der Armee des Zaren bestehend, nach Rußland zurückgerufen waren.“

Fürst Alexander war von der Margarethen-Insel nach Budapest übergesiedelt; der hohe Herr, der reichlich erfahren hatte, was Regentensorgen bedeuten, zeigte äußerlich eine völlige Unbefangenheit, wenn ihm auch in Wahrheit anders zu Muth war. Er glaubte, auf die entschlossene Tapferkeit seiner Bulgaren und der mit ihnen vereinten Rumelien rechnen zu können,

hatte er auch als einsichtsvoller Soldat die richtigen Gedanken über die Leistungsfähigkeit seiner Gegner, aber er mußte mit dem beinahe vollständigen Mangel an höheren Offizieren und mit der Bulgaren wenig freundlichen Haltung der Großmächte rechnen. Oesterreich-Ungarn sympathisierte ganz offen mit dem Serbenkönig, Rußland war Bulgarien feindlich gesinnt und seine Uebereilung konnte sogar den Sultan, den nominellen Oberherren Bulgariens, veranlassen, sich einzumischen.

„Ich muß abwarten, es hilft nichts!“ sagte der Fürst einmal seufzend zu Falkenthal. „Weiß Gott, ich schäme am Liebsten Klarheit mit dem Säbel, aber dann würde es heißen, ich sei der Friedensbrecher gewesen, und die Intervention einer Großmacht rühte in den Bereich der Möglichkeit. So muß ich abwarten.“

„Hohheit dürfen, glaube ich, ruhig auf die entscheidende Stunde warten können,“ versetzte der Major respektvoll. „Ich verspreche mir Alles von dem ungeflämten Feuer der Bulgaren im Draufgehen. Es wird ein Volkskrieg werden, und darin sind die Anzügen den Serben überlegen. Mit großer Strategie wird nichts anzufangen sein. Den Feind fassen und ihn schlagen, wo er gefunden wird. Eine andere Kriegskunst kann es nicht geben, weil keine andere hier angewendet werden kann. Der erste Sieg wird Alles entscheiden. Flieht der Feind, so darf er auch nicht wieder zum Stehen kommen. Das steht jeder Mann in E. Hohheit Armee ein, und darum wird er kämpfen, bis der Erfolg da ist.“

„Sie haben Recht,“ war die eifrige Antwort. „Und darum muß ich sorgen, daß in den bulgarischen Zeitungen keine pessimistische Stimmung aufkommt. Dieft man eine österreichische oder ungarische Zeitung, so ist die Sache schon gegen uns entschieden. Bitte, schicken Sie mir meinen Kabinetts-Sekretär. Uebrigens, singt Fräulein Holber heute Abend?“

„Nein, Hohheit!“

„Nun dann möchte ich sie wohl einladen, mein Gast zu sein. Oder halt! Das möchte ich nicht. Bitten Sie Fräulein Holber, ob sie die Güte haben will, mir in Ihrem Salon ein paar deutsche Volkslieder zu singen. Ich wünsche einmal etwas zu hören, was mich ganz an die Heimat erinnert. Und nicht die geringsten Feiertlichkeiten, ich bitte.“

„Gewiß wird Johanna dazu bereit sein, mit tausend Freunden glaube ich behaupten zu können.“

„Also besten Dank schon jetzt. Schade, daß ich der baldigen Frau von Falkenthal keine ruhigere Zeit für die bevorste-

Der Gouverneur von Kautschau hat eine größere Informationsreise im Hinterlande von Schantung angetreten, und zwar auf Kaiserlichen Befehl. ...

In unserer Zeit macht sich überall das Bestreben geltend, durch sportliche Übungen die körperliche Ausdauer und Leistungsfähigkeit zu erhöhen, die Muskeln zu stählen und die zur Gesundheit so notwendige Elastizität des Körpers zu gewinnen und zu erhalten.

oder Tannenholz 52-58 Incarnatle: 18-23, Luzerne provencen 62-66 ungarische 58-64, italien. 57-63 Sandbläuerne 51-69, Weizenwalle 12-47, Rappette 17-19, engl. Reggrass 19-21, ital. Reggrass 15-23, franz. Reggrass 62-63, Timothee. amerikan. 23-29, sächsischer 35-39, Honiggrass 18-38, Knaulgrass 58-69, Weizenwalle 29-40, Schaffwinger 20-28, Rohrglanzgrass 180, Serabella 10-12, Senf 12-16, Mat, per 50 Kilo ab Berlin - Saatkloinen, gelbe 48, klau 142, Weizen 195, Pelusischen 210, Saaterben, kleine celbe, Kaiserfreie 205-225, Victoria-Cestren 260-300 w a f per 1000 Kilo, Parität Berlin.

Börsebericht

Stettin, 25. Februar. Wetter: kühl. Barometer 761. Thermometer + 5 Grad. Nachts Frost 2 Grad SW. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsöl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Neue Nachrichten.

Berlin, 25. Februar. Auf dem Lehrter Bahnhof machten heute zwei aus Halle zugereiste Knaben von 14 bzw. 15 Jahren einen Selbstmordversuch, indem sie sich in die Brust schossen.

Kiel, 25. Februar. Auf der Werft der Howaldts-Werke fand heute der Stapellauf des zweiten für die russische Regierung bestimmten Post- und Passagierdampfers „Prinzessin Eugenie von Oldenburg“ statt.

Telegramme der „Stolper Post“.

Charlestown, West-Virginien, 26. Februar. (Wolffs Bureau) In den Kohlengruben bei Hallsburg County kam es gestern Abend zwischen Beamten und ausländischen Arbeitern, die eine Eisenbahnbrücke in Brand gesetzt hatten, zu einer regelrechten Schlacht.

Kapstadt, 25. Februar. (Wolffs Bureau) Chamberlain hat sich heute nach England eingeschifft.

Haag, 26. Februar. (Wolffs Bureau) In den auf den Zustand der Eisenbahnbeamten Bezug habenden 3 neuen Gesetzen heißt es unter anderem, daß Staatsbeamte oder andere vom Staate beschäftigte Personen, die sich weigern, Arbeiten auszuführen, die sie zur Ausführung übernommen haben, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden können.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 75000 Centner bester Gaskohle frei Bahnhof Stolp soll vergeben werden. Angebote mit nachstehender Aufschrift: „Angebot für die Kohlenlieferung der Gasanstalt“ sind bis zum 7. März d. J. an uns einzureichen.

Die Bedingungen können vorher in unserm Stadtssekretariat - Zimmer Nr. 21 - eingesehen, oder gegen Einsendung von 50 Pfg für Schreibgebühr bezogen werden. Stolp, d. 5. Februar 1903. Der Magistrat.

Verkauf.

Am Montag, den 2. März 1903, Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Schlosshofe zu Stolp austrangirte Bekleidungs-, Ausstattungs- und Reitzgeräthstücke, alte Treppen, Stiefel, Wollleder pp. öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Für unsere Lieblinge

ist die beste Kindersäpe, da äußerst mild, und wohlthuend für jede empfindliche Haut. Bergmanns Bullormilch-Seife v. Bergmann & Co., Kadobener-Straße 10, bei Gust. Abt, Nachh. J. O. Woller Nachh.

Reiche

Hofnachrichtl. Bureau Krüger, Leipzig, Adressen: 6. Auskunft gegen 30 Pf.

Marktberichte Stolper Marktpreise

Table with columns for date (25 February 1903), item name (e.g., Roggen, Gerste, Hafer), and price per 100 kg. Includes sub-sections for meat (Rindfleisch, Schweinefleisch) and grain (Kartoffeln).

Samen-Bericht von J. u. P. Wissinger.

Berlin N.O. 43. 24. Februar 1903. In der abgelaufenen Woche gab es für den Consumhandel einige recht stille Tage, hervorgerufen durch ungünstiges Wetter im Osten.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838. Renten- und Kapitalversicherung.

Pommersche Cementstein-Fabrik „Meteor“ Koepke, Ottow & Co., Stolp i. Pom. Fabrikation stivoller Gipsoxylin und Stuccolin-Dekorationen für Innendekorationen und Façaden.

Lehrerinnen-Verein f. Hinterpom. Sonnabend, d. 28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr Versammlung in der I. Gemeindefchule.

Brennholz ungeschloßt und trocken in Kloben und in belstebigen Längen zerleinert offeriert die Dampfbrennholzspalterei von Decker & Blau.

Als Vertreter des Brunnenbaumstr. Ferdinand Munter zu Stolp beabsichtige ich die aus seinem Geschäfte noch vorhandenen Geräthschaften und Borräthe, von welchen besonders Pumpen, große eiserne Bohreröhren und andere Röhren zu erwähnen sind, im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen.

Schnittbirnen 1 Pfd. 10 Pfg., empfiehlt August Ruffmann.

Neellen Verdienst finden Damen und Herren. Reflectanten lassen sich meinen großen Rathgeber kommen gegen 1 Mk. 65 Pfg. ev. Nachnahme. Willh. Flentge, Braunschweig, Madamenweg 136.

Stelle 2-3 Lehrlinge ein. A. Schlawin, Zimmermeister.

Familienabend. Freitag, den 27. Februar Abends 8 Uhr in Klein's Saal Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Schultz: Die Einführung der Reformation in Pommern.

Solinger Stahlwaaren von ersten Firmen, wie Henckels, Hammesfahr etc. etc. Ia. Solinger Tischmesser und Gabeln.

Stadt-Theater in Stolp. Direction: A. de Nolte. Freitag, d. 27. Februar 1903. Zum Benefiz für den Oberregisseur Herrn Egbert-Emler.

Dr. Graf Gier. Drama in 5 Aufzügen von G. Baube. Zu dieser, meiner Benefizvorstellung, erlaube ich mir, die geehrten Theaterfreunde ganz ergebenst einzuladen.

Inspektor direkt unter meiner Leitung. Perf. Vorstellg. erwünscht. Siemers-Zirchow bei Cunfow.

Ginen tüchtigen Schweinemeister sucht bei hohem Lohn zu Marien. Dom Gr. Bodel bei Stojentin.

Dom. Zuckers sucht zum 1. April d. J. einen unverheiratheten Gärtner.

Tüchtige Wirthin od. herrschaftliche Köchin gesucht. Dom. Gr. Carzenburg i. Pommern. Dauernde Stellung bei gutem Einkommen, finden redigewandte Herren aller Berufsarten.

Nur die Marke „Pfeilring“ giebt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Man verlange nur Pfeilring-Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Geschäfts- Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich morgen, **Freitag, den 27. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** mein neu-
erbautes **Kaufhaus** am neuen Thor dem Verkehr eröffne

Indem ich meiner hochgeschätzten Kundschaft von Stolp und Umgegend für das mir erwiesene Wohlwollen in meinem alten Geschäftslokal, Markt Nr. 4 verbindlichst danke, bitte ich höflichst, dasselbe auf mein neues großes Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Dieselben Geschäftsprincipien wie bisher:

Nur erprobte, gute Waaren in den Handel bringen.

Feste, off'ne Preise.

Steng reelle, aufmerksame Bedienung.

Größte Auswahl in allen von mir geführten Artikeln zu unterhalten.

Alle Waaren zu außergewöhnlich vortheilhaften Preisen abgeben,

☛ sind auch jetzt meine Grundsätze. ☛

Erlaube mir noch, darauf hinzuweisen, daß ich stets die

grösste Auswahl hochelganter Genres

in

Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Ausstattungsartikeln,

☛ **Costümen,** ☛

**Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion,
Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Portieren,
Blousen, Joupons, Leibwäsche usw.**

unterhalten werde.

Neu eingerichtet:

Atelier für elegante Damen-Toiletten im Geschäftshause unter Leitung einer tüchtigen Directrice!

Anfertigung ganzer Braut-Ausstattungen und Wäsche jeder Art.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, Uniform-, Forst- und Livrésachen.

Damen-Costümes, Reit- und Sportkleider werden von einem Herren-Schneider — nach Maas — geliefert.

Ganz neu aufgenommen:

Herren-, Burschen- und Knaben-Hüte und -Mützen.

Fertige Damen- Backfisch- und Kinder-Kleider, Morgenröcke, Matinées u. s. w.

Baby-Ausstattungen in allen Preislagen.

☛ Hochelegante Herren-Garderobe und Herren-Artikel. ☛

Specialität: Echt Baiेरische Rodenbekleidung
für Jagd, Haus und Sport, sowie echte Gummi-Mäntel!

Hochachtungsvoll ergebenst

Robert Landt.

Kaufhaus (am neuen Thor.)

Fernsprecher: 251. ☛

☛ Fernsprecher: 251.

☛ Seite 1 Seite

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

vereinigten Forderungen Oesterreichs und Rußlands Widerstand entgegengesetzt hätte. — Auf Anraten mehrerer Mächte soll der Sultan entschlossen sein, den ehemaligen Generalgouverneur der Libanen Naum Pascha zum obersten Verwalter Makedoniens zu ernennen. — Die Albanesen protestieren gegen die Einführung der dem Sultan nach ihrer Meinung abgezwungenen Reformen. Sie veranstalteten in Speß, nachdem sie dort einen serbischen Kaufmann erschossen hatten, eine lärmende Demonstration, zogen dann vor das Telegraphenamt und forderten von den Beamten die sofortige Absendung eines Telegramms an den Sultan, daß aus dem Reformplan nichts werden könne. Der Beamte weigerte sich, die Depesche ohne Bezahlung, denn an eine solche dachten die Albanesen überhaupt nicht, abzuschicken. Er gab indessen nach, als die Albanesen ihre Revolver hervorzoogen und ihn mit sofortiger Erschießung bedrohten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 25. Februar 1903.

So „schön“ wie am Mittwoch war es denn doch noch nicht in dem hohen Hause. Präsident Graf Ballestrem eröffnete die Sitzung bei Anwesenheit von — acht Abgeordneten, nachdem er schon vorher langsam und laut einige Male gezählt hatte: 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 Abgeordnete! Ein Kopfschütteln folgte, und dieses werden auch die Leser theilen. Das Kapitel Reichsgesundheitsamt wurde erledigt. Abg. Zwid (frs. Bp.) bekämpfte das Vorsäureverbot, für das sodann die Abgg. Vertel (kons.) und Deinhard (nl.) eintraten. Staatssekretär Graf Posadowsky betonte, wenn das Reichsgesundheitsamt erkläre, das Verbot sei gerechtfertigt, so müsse die Regierung sich danach richten. An dem Verbot werde festgehalten werden solange, bis nachgewiesen sei, daß die wissenschaftlichen Unterlagen, auf welchen sich das Gutachten des Gesundheitsamts stütze, unhaltbar seien. Was die vom Abg. Müller-Meinigen (frs. Bp.) angeregte Geheimmittel-Frage anlangt, so sollen durch eine Liste die Mittel öffentlich gekennzeichnet werden, bei denen es sich um offensibaren Schwindel handle. Ferner theilte der Staatssekretär mit, daß die preußische Regierung ein Wohnungsgesetz ausarbeite, das eine geeignete Grundlage für die Beratungen des Reichsgesundheitsraths bilden werde. Auch das Kapitel Patentamt wurde bewilligt und dann in die Erörterung über das Kapitel Reichsversicherungsamt eingetreten. Gegen 1/2 7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag anberaumt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 25. Februar 1903.

Eine neue Flut lokaler Wünsche ergoß sich am Mittwoch bei der Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnetats über den Minister. Und Herr Budde war entgegenkommend. Allgemeines Interesse beansprucht seine Erklärung, er werde dafür sorgen, daß das Bier und das Trinkwasser auf den Bahnhöfen richtig temperiert seien. Es werde auch dafür gesorgt werden, daß die Wagen besser gelüftet seien und die Temperatur eine bessere werde. Um die Abteile möglichst staubfrei und sauber zu halten, habe er die schärfste Verfügung erlassen. Die Heizungsrichtungen seien in Umarbeiten begriffen. Abg. Heißig (Btr.) führte aus, innerhalb des gesetzlichen Rahmens müsse den Beamten und Arbeitern der Bahnverwaltung auch ihr Vereinigungsrecht gewahrt bleiben. Abg. Ring (kons.) wandte sich gegen Bemerkungen des Abg. Barth (frs. Verg.) vom Dienstag. Socialdemokratische Tendenzen dürften nicht in die Beamtenschaft hineingelassen werden. Abg. Goldschmidt (frs. Bp.) kritisierte das Vorgehen des Ministers gegen die sozialdemokratischen Arbeiter. Abg. Gothein (frs. Verg.) sprach gegen Herrn Ring. Hierauf wird die allgemeine Erörterung geschlossen, und es folgen lokale Wünsche, vorgebracht von den Abgg. Red (kons.), Deser (frs. Bp.), Brütt (frkons.), Stubbenborn (frkons.), Arendt (frkons.), Rütler (frs. Bp.) und Geißler (Btr.). Fortsetzung der Beratung am heutigen Donnerstag.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 26. Februar 1903.

— Bund der Landwirte. Vom 14. bis 20. d. M. hielt der Bund der Landwirte im Bezirk V des Kreises Stolp seine diesjährigen Versammlungen ab und zwar in den Ortschaften Sageritz, Alt-Bornzin, Daber und

Dammen. Der Bezirks-Vorsitzende des Bezirks V, Bauernhofbesitzer Reinh. Benzlaff eröffnete die überall recht stark besuchten Versammlungen (durchschnittl. 60 bis 70 Personen) mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., begrüßte die Anwesenden im Namen des Bundesvorstandes Berlin und erteilte dem Herrn Müller-Berlin das Wort zu seinem Vortrag. Derselbe warf zunächst einen Rückblick auf das 10jährige Bestehen des Bundes und schilderte die rastlose Tätigkeit des Bundes, die wirtschaftlichen Vorteile hervorhebend, welche der Bund seinen Mitgliedern gewährt, so daß derselbe sich voll und ganz als Förderer der Landwirtschaft, des Handwerks und des Kleingewerbes beweiße. Aus diesem Grunde seien erfreulicherweise besonders im hiesigen Kreise immer mehr Bauern und Handwerker, die früher Mitglieder des freisinnigen Vereins „Nordost“ gewesen, jetzt Mitglieder des Bundes der Landwirthe geworden. Die Landleute hätten doch eingesehen, daß die vielen Versprechungen des freisinnigen Vereins „Nordost“ lediglich dazu dienten, um Stimmfang für das Großkapital in den Städten zu betreiben. Dann erläuterte Redner eingehend die hohen Fleischpreise im Verhältnis zu den Viehpreisen und sprach über den Getreidebau in unserem Vaterlande gegenüber den Handelsvertragsstaaten. Er mahnte schließlich zum festen Zusammenschluß aller Landwirthe, ob Groß- oder Kleingrundbesitz, sowie der Handwerker und Arbeiter bei den nächsten Wahlen; sie gehören zusammen. Der Vorsitzende dankte dem Redner für den Vortrag und betonte, bei der nächsten Reichstagswahl besonders auf die Agitatoren zu achten, auf die das Motto zutrefte: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich mich schon selber schützen.“ Er empfahl, bei der bevorstehenden Wahl den bäuerlichen Reichstagsabgeordneten Will-Schweslin wieder zu wählen und schloß mit dem Wunsche auf ein Blühen und Gedeihen des Bundes der Landwirthe.

— § Unfall mit Todesfolge. Am 24. d. M. gerieth in Sr. Gansen der 33 Jahre alte Eigenthümer Johann Gless: in den Dorfteich und ertrank.

Rößlin, 25. Februar. Auf seinen Antrag ist der Gefängnisoberinspektor Julius Grubbe hier selbst mittels Verfügung des königlichen Oberlandesgerichts Stettin vom 24. d. M. ab 1. Mai d. J. mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt und bereits beurlaubt worden.

Allerlei.

— Einen Mordversuch aus verschmähter Liebe machte Dienstag Mittag der aus Danzig gebürtige Architekt Wollstatt in einer Berliner Gastwirthschaft. Er feuerte zwei Schüsse auf ein dort beschäftigtes Mädchen ab, das seine Liebeswerbungen zurückgewiesen hatte. Eine Kugel streifte laut B. T. die Lunge, die zweite drang in den Oberschenkel. W. wurde von den Gästen arg zugerichtet; die Polizei brachte ihn ins Untersuchungsgefängniß. — Die Mainzer Polizei verhaftete dieser Tage zwei elegant gekleidete Einbrecher und brachte sie zur Wache. Während der eine dort verhört wurde, schnitt sich der andere den Hals durch. Die Verwirrung benutzte der erstere, um zu entfliehen.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 25. Februar 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Rolberg: Weizen 162, Roggen 132, Gerste —, Hafer 138—142, Kartoffeln 40, Raps — M.

Raugard: Weizen —, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Stettin: Weizen 154—160, Roggen 132—136, Gerste 136—140, Hafer 135—145, Kartoffeln — M.

Anklam: Weizen 150—152, Roggen 132—133, Gerste 135, Hafer 137, Kartoffeln — M.

Stralsund: Weizen 152, Roggen 138, Gerste 140, Hafer 136, Kartoffeln — M.

Platz Stettin: Weizen 155—158, Roggen 138, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Platz Anklam: Weizen 150, Roggen 132, Gerste 135, Hafer 137, Kartoffeln — M.

Platz Greifswald: Weizen 152, Roggen 133, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Platz Danzig: Weizen 156—159, Roggen 129, Gerste 124—126, Hafer 124—126, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 156, Roggen 134, Gerste —, Hafer 145, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Markt per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 173,25, Liverpool Weizen 176,50, Odessa Weizen 167,75, Riga Weizen 174,50, Newyork Roggen 148,25, Odessa Roggen 148,75, Riga Roggen 153,25 Mark.

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...

Die Verhandlung über die Angelegenheit des Herrn ...